

kreise beizutragen. Denn es herrschen über die Ver- wendung der überschüssigen Mittel der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten auch jetzt noch die merkwürdigsten Anschauungen. So kann nicht oft genug wiederholt werden, daß die Ansicht eines großen Teils unserer württ. Bevölkerung, als ob die ange- melten Ueberflüsse nach Berlin wandern, total irr ist. Nach Berlin gelangen überhaupt keine Gelder dieser Art. Die sich ergebenden Ueberflüsse werden, wie aus obiger Darstellung zur Genüge hervorgeht, im eigenen Lande der betr. Versicherungsanstalt für gemeinnützige Zwecke ausgegeben und in erster Linie zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet, welcher angreifen ist, wenn durch plötzliche Ereignisse wie Epidemien u. s. w., Ausgaben verursacht werden, deren Bestreitung durch die einlaufenden Beiträge nicht möglich ist.

* Der Kaiser hat für die evangelische Christuskirche in Mainz ein Obdachsgelb von 25 000 M. bewilligt. — Der neue Gouverneur von Kiao-tschau, Kapitän zur See Rosenbühl, reist am 8. März von Genoa nach Naphan ab; auf demselben Schiffe macht sein Adjutant, Kapitänleutnant Witzke, die Reise mit.

Berlin, 5. März. Die heutige Vormittags-Sitzung der Budgetkommission des Reichstags brachte eine große, aber, wie wir gleich hervorheben wollen, freudige Ueberraschung. In den Wandelgängen des Reichstags hatte man gestern nachmittag die beiden Abgeordneten Lieber und Müller in eifrigem Gespräch bestimmen gesehen und von diesem Gedanken- austausch der beiden Zeitungsleiter schon neue Schwierigkeiten für die Vorlage befürchtet. Aber gerade das Gegenteil trat ein. Müller wiederholte heute seinen früheren Antrag, das Flottengesetz schon bis zum Jahre 1903, d. h. in sechs Jahren, zur Ausführung zu bringen, und ließ da, seinen Ausführungen gelang es, die früheren Bedenken gegen den beschleunigten Bau zu überwinden. Es werden die Geschwunden zurückgestellt und dafür die Neubauten beschleunigt. Mehrkosten verursacht dieser beschleunigte Ausbau nicht. Der Vorstoß Müllers wurde unter Zustimmung der Reichsmarineverwaltung mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie, der beiden Volksparteien und der Polen angenommen.

Die Budgetkommission hat sich also hier auf einer Höhe der nationalen Aufgaben gezeigt, wie man sie nach den vorausgegangenen Verhandlungen nicht erwarten konnte. Sie hat die Regierungsvorlage in der unerläßlichen Schaffung der notwendigen Flotte überflügelt, und dies wird des Eindrucks auf das gesamte deutsche Volk wie auch besonders auf das Aus- land nicht ermangeln. (M. N. N.)

Memel, 5. März. In der vergangenen Nacht überraschte ein plötzlich aufgekommener Sturm die hiesige Backstufmühle auf See. 4 Ruten wurden an den Strand geworfen; andere sind erheblich beschädigt. 10 Schiffer ertranken, 6 andere werden noch vermißt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Der Kaiser nahm die erbetene Demission des Gesamtministeriums an, ernannte den Geheimrat Franz Grafen v. Thun-Hohenstein zum Ministerpräsidenten und betraute denselben mit der Bildung des neuen Kabinetts. Bis zur Ernennung des neuen Ministeriums hat das bisherige die Geschäfte fortzuführen.

Wien, 5. März. Der Zustand der Kronprinzessin-Witwe Stefanie hat sich in der letzten Nacht wesentlich verschlimmert. Die Entzündung in der rechten Lunge ist zurückgekehrt. Während der Nacht wurde der kurgärtner Mayer geholt, der die Prinzessin mit den Sterbesakramenten verah. Der Kaiser

wurde am frühen Morgen von der Verschlimmerung ihres Befindens verständigt und erschien sofort am Krankenbette.

Paris, 5. März. Der Kaiser und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses erkundigten sich wiederholt persönlich und telegraphisch nach dem Befinden der Kronprinzessin Witwe Stefanie. Der deutsche Kaiser hat wiederholt telegraphisch und telephonisch angefragt. Die Nachricht von der leichten Besserung in dem Befinden der hohen Kranken erregt überall freudige Bewegung.

Frankreich.

Paris, 5. März. Der Minister für die Kolonien empfing eine Depesche, welche von einem heftigen Cyclon berichtet, der die Insel Mayotte am Eingang des Kanals von Mozambique in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheerte. Es wurde ein ungeheurer Schaden angerichtet. Zahlreiche Menschen kamen dabei um's Leben.

Italien.

Konstantinopel, 5. März. Der russische Vorkämpfer hat bei der Pforte Vorstellung erhoben wegen der Vorfälle in Artaki am Marmararuffe. Muslimen hatten daselbst den griechischen Friedhof und eine griechische Kirche geschändet. Dabei soll es zu Zusammenstößen gekommen sein. Die wogende Gelegenheit mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Konstantinopel, 6. März. Gegen den ersten Sekretär des bulgarischen Gesandts wurde gestern mittag ein Attentat verübt. Der Angreifer stellte an den Sekretär einige Fragen in bulgarischer Sprache und gab darauf mehrere Revolverkugeln ab von denen 2 den Sekretär schwer verletzten. Der Täter entkam. Da der Sekretär Chefredakteur des Blattes „Novini“ ist, das dem bulgarischen Gesandten gehört, wird ein politischer Mordakt vermutet.

Griechenland.

Athen, 6. März. Auf Veranlassung der Stadtverwaltung wurde heute in der Metropolitan-Kirche in Gegenwart einer zahlreichen Menschenmenge ein Telemus gefeiert. Nach der Feierlichkeit zog die Menge mit dem Bürgermeister und den Innungs-Vorständen nach dem Schlosse und brachte dem Könige eine Huldigung dar. Der König erschien auf dem Balkon und dankte in einer Ansprache der Versammlung.

Süd-Afrika.

Kapstadt, 5. März. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten hielt in Great Wynnet eine Rede, in welcher er ausführte, die Regierung werde die Vorarbeiten zur Eröffnung der Eisenbahnlinie in Südafrika aufrecht erhalten und niemals gestatten, daß eine auswärtige Macht sich in südafrikanische Angelegenheiten einmische.

Berschiedenes.

* Der Jülicher Wetterkundler Dr. Maurer kündigt einen ungewöhnlich heißen Sommer „auf Grund langjähriger Temperaturstudien“ für dieses Jahr an.

* Wschaffenburg. Als internationaler Schwindler entpuppte sich ein am Freitag von hier aus verfolgter und in Nürnberg verhafteter Betrüger. Er hatte im Angeleitete verschiedener Mütter Personal gesucht. Hier gab er sich als Brauereibesitzer aus Gemünden aus und prellte eine Bauernburtschen aus einem benachbarten Dorfe um die „Kaution“ von 150 Mk. Man hat es ihm mit einem von Heidelberg, Mannheim, Breslau, Düsseldorf und anderen Orten aus geschickten Gauner zu thun, der auch im Auslande Geschäfte gemacht zu haben scheint, da er dänisches Geld bei sich trug. Die Staatsanwaltschaft zieht umfangreiche Erkundigungen ein.

* Wenn der Jar reißt, so werden alle Eisenbahnlinien, die der Holzgang passieren soll, vier Tage vorher auf beiden Seiten in einer Entfernung von je 200 Metern mit Schildwachen besetzt, die den Eisenbahnkörper zu be-

wachen haben. Ihr Dienst ist jedoch nicht besonders schwer. Sechs Stunden vor der Reise kommt die „zweite Besetzung“, die mit geschultertem Gewehr auf- und abmarschiert und die Augen überall haben muß. Eine Stunde vor Erscheinen des Zuges tritt endlich das „dritte Kommando“ in Kraft, das den Rücken gegen den Eisenbahnbaum gefehrt darüber zu wachen hat, daß sich Niemand auf hundert Meter dem Bahnkörper nähert. Noch zehn Minuten nach Passieren des Zuges verharret das Kommando in seiner Stellung. Zu diesem Ehrendienste im „dritten Kommando“ wird übrigens nur die Garde ausbehalten.

* Ein bedeutender Kaffeeabschlag in Folge großer Ernten in Brasilien und direkte Importe aus Java, machten es der Holländischen Kaffeebrennerei S. Disque u. Co. möglich, — einige — um 20 und 40 Pfg. billigeren Kaffee-Sorten neu einzuführen (siehe Infanteri), — welche trotz ihrer Billigkeit, — volles, kräftiges Aroma entwickeln und bestens empfohlen werden können. Wenn auch die Ernten in den feinen Kaffee- doregen — klein, und Preise dafür hoch blieben, so konnte doch obige Firma, — durch direkte, große Bezüge von hochedelsten Java-Kaffee's ihre sämtlichen feinen Sorten — wesentlich verbessern; — so daß dieselben, — durch ihr volles, kräftiges Aroma und große Ergiebigkeit, — im Gebrauch doch sehr billig sind und immer größere Anerkennung finden. Nur acht zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.-Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, in den Niederlagen, welche durch Annonce — i. d. — bekannt sind.

Gestorben:

C. Humm, Salzfeueramts-Assistent, Heilbronn. Fr. Müller, Grabunternehmer, Heilbronn. R. Bailer, Schlofermstr., Heilbronn. Chr. W. Bernmann, zur „Fortuna“ Heilbronn. Emma Braun, Lorch.

Wetter am Sonntag, 6. März. Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer vorwiegend bewölktes Wetter bei fortgesetzt ziemlich rauher Temperatur zu erwarten.

Mensche Nachrichten.

Beilstein, 7. März. Die Hauptzierde unserer Stadt, die alte ehrwürdige Schloßruine mit ihrem 25 Meter hohen fünfeckigen Turme, dem sog. „Banghaus“, war seit einer Reihe von Jahren im Besitze dreier Privatpersonen von hier. Nunmehr ist die Schloßruine nebst den dazu gehörigen Weinberg- und Gartenanlagen in den Besitz des Fabrikanten Vollmöller in Stuttgart-Baihingen a. d. Filbern um den Preis von 10 000 M. übergegangen, welcher dieses merkwürdige Denkmal des früheren Mittelalters in seiner Eigenartigkeit weiter zu erhalten gedenkt.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden: Eine Gasexplosion, die glücklicherweise ohne schwere Folgen geblieben ist, hat am Samstag Morgen 7 1/2 Uhr in der Andreasstraße stattgefunden. Als der Kirchen- diener das Licht anzünden wollte, gab es plötzlich einen starken Knall. Die Haupt- und die Seitenhölzer an der Koppentreppe wurde von dem Luftdruck aufgesprengt und der Kirchengdiener durch das Hauptportal hinaus- geschleudert. Aus 4 Fenstern nach der Andreas- und 2 nach der Koppentreppe flogen die Scheiben in Scherben auf die Straße hinaus. Der Kirchengdiener hat nur an den Händen Brandwunden erhalten und das Kopf- haar wurde ihm zum Teil verfangt.

Prag, 7. März. Im Laufe des gestrigen Tages fanden vereinzelte Anstimmungen statt, welche von der Polizei, die Zusammenkünfte mit Studenten befristete, gestreift wurden. Ein Student wurde durch einen Steinwurf verletzt. Im Laufe des Nachmittags wurden mehrere Fenstersteine eingeworfen. 5 Personen wurden teils wegen Einmischung in Amtshandlungen teils wegen aufregender Reden verhaftet.

Großtante Helene.

Von H. Kellers-Jordan.

(Fortsetzung.)

„Hänge dieses Bild hier auf, Helene“, sagte er, „damit Karl seine Mutter nicht vergessen lernt. Con- stanz hat es damals unangenehm berührt, daß An- bellas Bild das Erste sein mußte, worauf ihre Augen fielen. Er warf noch einen langen Blick auf diese lieblichen, unschuldbigen Züge, lehnte es dann gegen die Wand und trat an das geöffnete Fenster, durch welches ungehindert eine reiche, erquickende Mollluft strömte. Das ferne Gebirge hob sich noch leicht vom dunklen Horizont, und ein weißer Nebelregen zog über das weite Thal. Seitwärts im Parke standen die Ka- narien in voller Blüte und neigten ihre Köpfe im Abendwinde.“

Ueber der weiten Natur lag ein stiller Friede. Hermanns Stirn sank auf seine Hand, die den Fensterrahmen fest umklammert hielt, und seine feucht- glänzenden Augen schweiften in die Weite. Ich stürzte ihn nicht. Ich hatte das Gefühl, als läge in diesen Augen der Abschiedsgruß für eine schöne, vergangene Zeit.

Als er sich umkehrte, sagte er ernst: „Es ist schon hier oben bei euch, Helene! Die Aussicht ist un- ergleichlich, und diese Eindrücke sind legendarisch für Karls eigenartig tiefes Wesen, er ist ein sonderbarer Knabe!“

Dann schickte er auf den Fußboden in das Neben- zimmer und deutete sich über das Lager seines Kindes. Er hat da lange verweilt, und es mögen wohl Ge- danken in ihm rege geworden sein, die er in seinen Einflang bringen konnte mit dem Zeit. Der Blick auf ein schlafendes Kinderantlitz, besonders wenn es

die Züge der toten Geliebten trägt, gestaltet wohl das Denken zum Gebet.

Als Hermann das Zimmer verließ, war er bleich, aber er reichte mir die Hand und hielt sie warm in der seinen, was er schon lange nicht mehr gethan hatte.

Das, Elisabeth, war für lange Zeit das letzte Mal, daß Hermann den Vater oder betrat. Ob Con- stanz es nicht liebte? Ob er fürchtete, hier alten Erinnerungen zu begegnen, die er vermeiden wollte, ich weiß es nicht.

Anfänglich ging Karl mittags hinunter zu Tisch, was ich selbst für mich, da ich jede Verantwortung zu einem Mißton vermeiden wollte, ablehnte. Aber schon nach mehreren Wochen unterließ auch das, da sehr oft Gäste da waren und der Knabe einmal eine Aeußerung gethan, die ihm eine ungerade Strafe von Seiten seiner Stiefmutter zugezogen hatte. Er weinte so bitter- lich, als er dann wieder hinunter zu Tisch sollte, daß Constanze ihn ein für alle Male, als Strafe, wie sie sich ausdrückte, zu Tante verwies.

Nun kamen drei Jahre, in denen unser stiller Schloß der Trümmern von Gesellschaften, Jagden und Zusammenkünften aller Art wurde, eine Zeit, in der Constanze Hermann an einem Gängelband führte und er blind den Weg ging, der unmöglich zu dauerndem Glück führen konnte.

Ich las wohl mit der Zeit in den Zügen Hermanns die Dualen und Sorgen, die seine Lippen so hölz- waren, zu nennen. Seine Gestalt war schlaff und sein Kopf gebückt, den er sonst so hölz- trug. Ich hatte gleich anfänglich bemerkt, daß meine Gegenwart Con- stanz unangenehm war, und daß sie am wenigsten leben konnte, wenn ich mich um Hermann kümmerte. So, als ich einmal bei Gelegenheit des ersten Hüßens, der Hermann so hartnäckig quälte, die feuchten Zimmer

erwähnte, in denen er sich vormittags aufhalten mußte, verbat sie sich so entschieden meine Einmischung, und Hermann befestigte es mit einem lo erknen Kopfnicken, daß ich mir vornahm, eine für allemal zu schweigen.

Das ging für die Zeit, in der Constanze es noch für der Mühe wert hielt, Hermann an ihren Vergnün- gen teilnehmen zu lassen oder wenigstens Rücksicht auf sein Kommen und Gehen zu nehmen. Als das aber immer weniger geschah und sie schließlich nicht darnach fragte, ob er sein Mittagessen bekam oder nicht, wenn er aus dem Walde kam, ob sein Zimmer kalt oder warm war, da hielt ich es doch für meine Pflicht, die Zügel in die Hand zu nehmen, die sie fallen ge- lassen hatte, und wenigstens so unnerbar wie möglich für Hermanns Bequemlichkeiten Sorge zu tragen.

Den ersten Sommer während seiner Verheiratung hatte Constanze nicht an eine Reise gedacht; sie pries die Schönheit des Parks, die Annehmlichkeiten eines häuslichen Lebens und ihr idyllisches Glück an Her- mann's Seite. Im zweiten Sommer war das nicht mehr genügend, ihr Gatte mußte einen Gehilfen nehmen und seine nervenschwache Frau, die, wie sie besapante, infolge des kalten Winters lebend geworden war, in ein Bad begleiten. Er biß in den sauren Apfel, so schwer es ihm auch in pekuniärer Beziehung wurde. Dennoch konnte er sich nicht entschließen, sich nur für Tage von der Frau zu trennen, die seine Sinne in eiferfüchtiger Angst umklammert hielt.

Ich will von den Vorbereitungen schweigen, die dieser Reise vorhergingen, von dem maßlosen Ueber- fluß der Toilette, die Constanze Hermann für un- bedingt notwendig erklärte und die sie ihm bei dem kleinsten Einwande seinerseits so föhelt akusatorisch ver- sprach, daß er ihren Reigen gegenüber mir oft wie ein willenloses Kind erschien. (Fortf. folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 38. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 9. März 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehn Kilometer- bereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Frageanzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang.

In Gemäßheit des § 62 der Wehrobrnung wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Ersatzkommission in nachstehender Reihenfolge stattfinden und daß hierzu zu erscheinen haben:

1) auf dem Rathhaus in Murrhardt am Mittwoch den 16. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt, Hornbach, Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstenthu, Spiegelberg und Zug;

2) auf dem Rathhaus in Badnang am Donnerstag den 17. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Badnang;

3) auf dem Rathhaus in Badnang am Freitag den 18. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen aller übrigen nicht unter Ziff. 1 und 2 aufgeführten Gemeinden.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Geltung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1878/98, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1876 und 1877, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obengenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, vor den Ersatzbehörden abgubehaltenen Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Ist dieses Verhältniß in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anpruchs auf die nach § 19—23 des Reichsmilitär- gesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unklare Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann eist vom nächstfol- genden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet. (Wehrobrnung § 26 und 64.)

Juridictionsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatz- kommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsortal sich einzufinden und die Stammtrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen auch ihre Lösungs- und Gestellungssätze.

Sollten unter den Militärpflichtigen Einzelne sich befinden, welche zu Zuchthaus- oder Arbeitshausstrafe verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsobald die betreffenden Strafschreiben einzulenden, desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehren- rechte verlustig erklärt worden sind.

Die Losziehung

findet für sämtliche Pflichtige der Altersklasse 1878 am

Samstag den 19. März d. J., vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Badnang in Gegenwart der Ersatzkommission statt. Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Zivilmitglied der Ersatzkommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammtrolle bezeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1878/98, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, soweit sie im Bezirk gestellungspflichtig sind (Wehrobrnung § 25 und 26) die Vorladung zur Musterung mit dem Anfügen zu eröffnen, daß sie hiebei reinlich gewaschen und mit sauberem Leibweiz- zeug versehen unsehbar zu erscheinen haben, die Gefäßungsurkunden derselben müssen spätestens am Donnerstag den 10. März d. J. nach den einzelnen Jahrgängen hier eintommen, widrigenfalls solche mittelst Wartboten abgeholt werden.

Die Prüfung der Reklamationen der Reservisten und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinderätlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Wittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bebingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzulenden. (Vergl. auch oberamtliche Bekanntmachung vom 22. v. Mts., Murrthalbote S. 117 Nr. 30.)

Für die Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können, und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrobrnung besonders aufmerksam gemacht.

Schließlich wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murrthalbote Nr. 38, betreffend die Geltungspflicht der Militärpflichtigen aufs neue zur Nachachtung hingewiesen, und werden die Ortsvorsteher noch weiter angewiesen, diejenigen Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzschichtig oder schwer- hörig zu sein behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur Musterung amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Geistlichen, Lehrer etc. vorzulegen haben. Die gleichen Zeugnisse sind für schwachsichtige Militärpflichtige vorzulegen. Reklamationsanträge haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen. Die Geburtslisten und die Belege zu den Stammtrollen sämtlicher Jahrgänge sind von den Ortsvorstehern zur Musterung mitzubringen.

Badnang, den 2. März 1898. R. Oberamt. Preuner W.

Die Schultheißenämter

werden bei der Anbringung von Gesuchen um Ausstellung von Heimatscheinen und Staatsangehörigkeitsausweisen auf die Beachtung der Ministerialverfügung, betr. die Ausstellung von Staatsangehörigkeitsausweisen und Heimatscheinen vom 27. Januar 1898 (Regl. S. 21) und des Ministerialerlasses vom 27. Januar 1898 (Min.-Amtbl. S. 25) hingewiesen. Zugleich wird den Schultheißenämtern die Anschaffung gedruckter Formulare zu den von den Gemeindeführern abzu- gebenden Anträgen dringend empfohlen. Diese Formulare sind, auch wenn besondere Formulare ausnahmsweise nicht verwendet werden, genau nach dem der oben citierten Ministerialverfügung angehängten Muster (III) abzugeben.

Die Anrechnung einer Gehühre für Abgabe dieser Anträge ist nicht mehr statthaft.

Obengenannte Formulare sowie die neu eingeführten Formulare zur Erlangung von Wandergewerbescheinen und zu Leihzetteln sind bei dem Verlag des Murrthalbotes erhältlich.

Badnang, den 8. März 1898. R. Oberamt. Frommel, Amtm.

Rebier Unterweißach.

Auh- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. März, vormittags 10 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus Staatswald Distr. XI Rallenberg Abt. 10 Ob. Weberried und 15 nord. Hörle:

Stammholz: 1 Rißbaum II. Cl. mit 0,23 Fm.; 1 Nadelholz-Lang- holz: normal: 17 Stämme IV. Cl. mit 4,4 Fm., 34 St. V. Cl. mit 3,9 Fm. Ausnahm: 1 Stamm III. mit 1,8 Fm. und 7 St. IV. Cl. mit 1,9 Fm.

Stangen (Nadelholz normal und Ausnahm): Bauftangen: 35 I., 10 II.; Hagftangen: 20 I., 25 II., 5 III., 5 IV. Cl., Sopfenftangen: 45 I., 5 II., 15 IV., 5 V. Cl. und 5 Rebreden I. Cl. Weugholz: Am.: 2 buchene Scheiter, 10 buchene Prügel, 14 Laubholz- und 5 Nadelholz-Ärnruch.

Reißig: umgebenen, geschägt zu 500 buchene und 200 Nadelholzwellen.

Rebier Reichenberg.

Reißig-Verkauf.

Am Dienstag den 15. März, vormittags 10 Uhr in der Sammet- schmede Sieberbach aus den Staatswaldungen IV 7 und 8 Hintere und Mittlere Winterlauter:

Reißig in Flächenlosen, Wellen: 1240 buchene, 3570 hartgemischte, 1850 weich- gemischte (Nadelholzhängeln).

Großspach. Bei dem auf Freitag den 11. März anberaumten Holz-Verkauf

(i. Beilage) kommen 350 (nicht 250) Am. Prügel und Roller zum Verkauf.

Rebier Unterweißach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. März, vormittags 10 Uhr in der Krone in Unterweißach aus dem Staatswald Distrkt VII Giebelberg Abt. 3 hint. Möl- lenbau, 5 Hünigerstein, 9 Köfeler und Distrkt VIII Ebnistlinge Abt. 2 Schloß- wald, 4 und 5 hintere und vordere Winterfrau, 6 Moosbau:

Am.: 63 buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 2 Nadelholzscheiter, 13 dto. Prü- gel, 2 eichene, 92 übriges Laubholz; 217 Nadelholz-Ausnahm.

Rebier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 15. März, vormittags 9 Uhr in der Krone in Hornbach aus den Staatswaldungen Hornersberg Abt. 8, 12 und 16, Horn- berg Abt. 19, Nottenbühl Abt. 9, Bruch Abt. 11 und 15:

Am.: 42 buchene Scheiter, 48 dto. Prügel und Ärnruch, 4 erlene u. Magien- Prügel, 7 Nadelholzscheiter, 220 dto. Prügel und Ärnruch.

Rebier Weigheim.

Reißig-Verkauf.

Am Montag den 14. März, nachmittags 1 1/2 Uhr im Rößle in Stai- fersbach aus den Durchforstungen in Wanne und Gallenrain:

4170 gemischte, 520 Nadelholz-Wellen in Flächenlosen, aus Schlag alter Forst: 450 Nadelholzwellen auf Haufen.

Winnetthal K. Heil- und Pflegeanstalt. Anstellung von Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind
zwei Wärterinnenstellen

auf 1. April d. J. zu besetzen.
Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 15 M. aufgebessert bis zum Höchstbetrage v. 370 M. Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung zu richten an die
K. Anstaltsdirektion:
Zeller.

B a d n a n g. Steuer-Eintrag.

Nachdem die Grund-, Gebäude- & Gewerbesteuer pro 1897 bis 1898 ganz verfallen ist, wolle im Laufe dieses Monats abgerechnet werden.
Gemeinderat.

B a d n a n g. Bekanntmachung.

Das Begehren des dem Eugen Strecker, Schmieds an der Sulzbacher Straße zu seiner Scheuer Nr. 269 gehörenden Hofraums resp. Wegs hinter dem früher Körner'schen Hause, gegen den Koppenberg, wird auf Antrag des Eigentümers für Fußgänger verboten, und haben Uebertreter Strafe zu erwarten.
Den 8. März 1898. Stadtschultheißenamt
G o d.

B a d n a n g. Am Donnerstag den 10. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, wird auf dem Rathhaus im

A k k o r d

- vergeben:
- a) Die Erstellung eines Schweinfalls, veranschlagt
Maurerarbeit zu 110 M. — Pf.
Zimmerarbeit " 36 M. — Pf.
Schlosser- oder Schmiedarbeit " 20 M. — Pf.
Glaserarbeit " 3 M. 60 Pf.
 - b) die Reparatur eines Schweinfalls, veranschlagt
Maurerarbeit zu 35 M. — Pf.
Liebhaber sind eingeladen.

R i e t e n a u. Holz-Verkauf.

Freitag den 11. März, nachmittags 2 Uhr in der Sonne in Rietenan aus Wald Försle in der Nähe des Orts. Am.: 9 buchene Scheiter, 25 erlene und birchene Hölzer und Prügel; Wellen: 700 Stück buchene, 250 erlene und 200 birchene, 19 Stück erlene, birchene und weißbucheene Stämme mit zusammen 6 Fm.

C h r. K r a u t t e r.

Dunggabeln
mit und ohne Stiel,
Schaufeln, Spaten
Gartenrechen &
Gartenhäule
Stifte, Schrauben
Netten
sämtliche
Beschlägartikel
empfehlen zu sehr billigen Preisen wie im Ausverkauf
Alb. Zienflam m. sen.

Emailputz
zum reinigen von sämtlichen Email-, Kupfer- und Messingartikeln empfiehlt billigst
Alb. Zienflam m. sen.

Ia. Erdnußfuchen und Sesamfuchen
sind wieder frisch eingetroffen, nicht mit alter Lagerware zu verwechseln, und empfiehlt solche zum äußersten Tagespreis
E. Reutter a. Markt.

Opfenweiser.
Eine großtrachtige
Geiße,
hat zu verkaufen
Friederike Krautter, Schmieds Wwe.

Einen Lehrling
sucht
Christian Neumeister,
Schuhmacher.

Gascoaks und
Nußkohlen
ein und kleinere ab Bahnhof billig.
A. Haag b. Stern.

Hafner-Geschirr
sowie
braunem Steingut
empfehlen in Erinnerung.
Karoline Dorn Witwe,
Karlsstraße 23.

Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Bäuerle, Schlosser.

Schreiner
findet dauernde, gutbezahlte Beschäftigung in der Perla-Industrie Badnang von
W. Leis, Gerberstraße.
Ebenfalls können 3-4 tüchtige
Maler
die im Schriftmalen bewandert sind sofort eintreten.

Bandwagen
Im Hofe des Sattler Gög wurde vor ca. 3 Wochen ein
(ohne Prüflinge) entfernt, welcher sich durch zwei neue Deichseln besonders kennzeichnet. Der jeweil. Inhaber wolle denselben wieder an seinen Platz stellen, ehe polizeiliche Nachforschungen angestellt werden. Auskünfte über den Verbleib des Wagens nimmt Obiger gerne entgegen.

Stiftsgrundhof. Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter
Christiane Baun, geb. Krautter
Dienstag früh 7 Uhr nach längerem Krankenlager im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen der Schwiegerohn und die Tochter:
Johann und Pauline Wagner,
geb. Baun.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. d. M., nachmittags 1 Uhr in **Erbsbetten** statt.

B a d n a n g. Danklagung.

Allen denen, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter
Caroline Gelfinger
wohlthuende Beweise herzlicher Teilnahme zugehen ließen, ferner für die schönen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zum Grabe, wie für die tröstenden Worte des Herrn Dekan Dr. Köhlin sagen hiedurch tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Lutherfestspiel in Stuttgart.

Im Festaal der Liederhalle.
L u t h e r,
historisches Charakterbild in sieben Abteilungen
von **Otto Devrient.**
Musik von **L. Machts.**
Dargestellt durch dilettantische Kräfte aus den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft unter Mitwirkung des Großherzogl. Hofchauspielers Herrn Hugo Edward aus Darmstadt und der Frau Dr. Sofie Hauser-Burška aus Berlin.
Spielleiter: Herr Hugo Edward. — Über 200 Mitwirkende.
Vorgesehene Ausführungen:
I. Dienstag den 22. März d. J., abends 7 Uhr.
II. Donnerstag " 24. " " " " " "
III. Samstag " 26. " " " " " "
IV. Sonntag " 27. " " " " " " nachmittags 4 Uhr.
V. Dienstag " 29. " " " " " " abends 7 Uhr.
VI. Mittwoch " 30. " " " " " "
Eintrittskarten zu sämtlichen vorbezeichneten Aufführungen sind von Dienstag den 8. an bei **Joh. Cönr. Reichlen, Marktstraße 15/17** in Stuttgart zu haben, wozu auch Bestellungen von Auswärtigen zu richten sind.
Eintrittspreise: Mitte des Saales: I. Abteilung 3 M., II. Abteilung 2 M. — Unter der Gallerie: 1 M. 50 Pf. Auf der Gallerie vordere Plätze 2 M., hintere Reihen 1 M.
Sämtliche Plätze sind nummeriert.
Der Ausschuß für das Lutherfestspiel.

S u l z b a c h a. M u r r.

Unterzeichneter erlaubt sich sein
reichhaltiges Lager in
Taschen- & Wanduhren
Schmucksachen
optischen
und Stahlwaren
empfehlen in Erinnerung zu bringen.
Besonders passend zu
Konfirmations-Geschenken
empfehle
Taschenuhren für Knaben u. Mädchen, Gesangbuchzeichen, Dpferbüchlein, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Manschetten und Brustknöpfe, Vorfedernadeln, Ketten, Taschen- & Zreunmesser, Stickscheeren zc. zc.
Hochachtungsb
Otto Krausch,
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Reparaturen prompt & preiswert.

F. A. Winter, Badnang.

Vollständig neu eingerichtet ist mein Lager in
Weißwaren, Bettwaren und
Ausstattungsartikeln.
Uebernahme ganzer Braut- & Kinds-Ausstattungen.
Bei größeren Aufträgen besondere Begünstigung.
Bettfedern und Flaum.
Fertige Betten.
Infolge großer Abschlässe sämtliche Artikel zu besonders billigen Preisen.
Nur bewährte Qualitäten. Streng reelle Bedienung.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines
Eisenwaren-Geschäfts
verkaufe ich sämtliche Artikel, wie
Stabeisen, Bändeisen, Blech, Achsen,
Pflüge, Pflugteile, Raminthüren,
Dachfenster, Ketten, Rösse, Striegel,
Schaufeln und Spaten, Hauen,
Schlösser, Thür- und Laden-Band,
Mücken, Nägel, Schrauben,
Koch-Geschirre, Kohlenfüller,
Dunggabeln mit und ohne Stiel etc.
zu herabgesetzten Preisen.
Badnang. Ernst Haag
am Markt.

Da mein Magazin bis 1. April d. J. geräumt sein muß, so verkaufe ich von heute an
rohe und gebrannte Kaffee
sowie
gut abgelagerte Cigarren.
ausnahmsweise billig und ist Händlern und Wirten günstige Gelegenheit geboten.
Badnang. Ernst Haag
am Markt.

Schwäb. Albverein

Ortsgruppe Badnang.
Nächsten Donnerstag
abend den 10. ds.
Monatsversammlung
bei Mitglied Kübler z.
Engel.
Tagesordnung:
Feststellung des Ortsgruppenbeitrags für 1898.
Rechenschaftsbericht 1897.
Neuwahl eines Vertrauensmannes zc.
Freieste weisgewässerte
Stockfische
empfehlen
E. Reutter am Markt.

Badnanger Wochenmarkt.



Viktualien-Preise

vom 9. März 1898.

500 Gramm Butter, fauer	95-100	g
" " " süße	110	"
2 Stück Eier	10-12	"
1 Kahn (Durchschnittspreis)	100	"
1 Gans	45	"
1 Ente	90	"
1 Gänse	85	"
1 Taube	65	"
Bäuerliche Schweine, pr. Paar	25-35	"
Milchschweine	28	"
1 Kilo weißes Brot	45	"
2 Kilo schwarzes Brot	65	"
500 Gramm Rindfleisch	70	"
" " " Kalbfleisch	65	"
" " " Schweinefleisch	65	"
" " " Schmalz	70	"

* Erstes.

Konfirmanden-Stiefel

empfehlen von M. 4. 50 an
Rob. Stelzer Wwe.

Reißzeuge
empfehlen
C. Hahn,
Medaniker.
Geld-Gesuche.
Böden von 13000 M., 10000 M., 7000 M., 6000 M., 5000 M., 1600 M., 1400 M., 1200 M., 400 M. zu 4, 4 1/4 und 4 1/2 %.
Näheres durch
Badnang. A. Steiner,
Derm.-Aktuar.
Ein braves, williges
Mädchen
wird zu baldigem Eintritt gesucht
Gerberstraße Nr. 41.
Badnang.
Donnerstag

Mekel-Suppe
im
Stern.

Gewerbe-Verein Badnang.

V o r t r a g.

Um den Interessenten für eine hier zu erbauende elektrische Centrale zur Abgabe von Strom für Licht und Kraft Gelegenheit zu geben, nähere Auskunft zu bekommen, wird ein Ingenieur der Maschinenfabrik Splingen am nächsten Freitag, abends präzis 8 Uhr
im kleinen Saal zum Engel
einen kurzen Vortrag halten, zu welchem freundlichst einladet
Der Ausschuß.
Stottern!
Zeugnis: Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß ich
z. B. in Waiblingen, vom 22. Februar bis 5. März 1898 von meinem Stottern gründlich geheilt worden bin.
Die Nichtigkeit dieses Zeugnisses beglaubigt
Dedernhardt, 5. März 1898.
Schultheißenamt. Kleinfnecht.
Zu dem Kursus in Badnang werden täglich Anmeldungen im Gasthof zum Stern entgegengenommen.
Intern. Sprachheil-Institut Walther.

Badnang.

Im Gasthof z. Engel

Ueber den Jahrmart
Verkauf
fertiger
eleganter Herren- & Knabenkleider
zu sehr billigen Preisen.
Preis-Courant.
Konfirmanden-Anzüge in Bukskin, Cheviot & Kamgaru von M. 10, 12, 14, 16, 18 an
Anzüge für Männer von M. 13 an
Jünglings-Anzüge von M. 10 an
Burschen-Anzüge von M. 8 an
Knaben-Anzüge von M. 3 an
Loden-Joppen von M. 6 an
Bukskin-Joppen von M. 7 an
Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2 1/2 an
Knaben-Joppen und Hosen von M. 1 1/2 M. an
Knaben-Wehen das Stück 50 Pf.
Eine Partie Bukskin-Hosen von M. 4 an.
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Lovison,
aus Schw. Gmünd
Ueber den Jahrmart
im Gasthof zum Engel.

Der Murrthal-Bote.

Kmetsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38.

Mittwoch, den 9. März 1898.

Zweites Blatt

Dom Landtag.

180. Sitzung. Präs. Bayer eröffnet die Sitzung und befragt die Mitglieder des Hauses in der neuen, voraussichtlich ebenso arbeitsreichen wie bedeutungsvollen Tagung herzlich willkommen. U. a. teilt der Präsident mit, daß er den Bericht machen werde, den neuen Entwurf zum Bundesgesetz über die Staatsverwaltung im Hause in den nächsten Tagen erledigen zu lassen. Mit Beginn der nächsten Woche sollen die Beratungen über die Verfassungsrevision beginnen. Man tritt hierauf in die L. d. ein. Der Statthalter Stöckmayer berichtet über den Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung einer weiteren Verbindung zwischen den beiderseitigen Staatsbahnen, Linie Friedrichshafen-Ueberlingen. — Schon in früheren Staatsverträgen zwischen Württemberg und Baden (1865 und 1878) wurden Vereinbarungen über die Herstellung einer Bodenseegürtelbahn getroffen. Die festgesetzte Baufrist ist indessen abgelaufen, ohne daß von gegenseitigen Abmachungen Gebrauch gemacht worden wäre. Inzwischen wurde der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern (1895) über den Bau der Strecke Friedrichshafen-Ueberlingen abgeschlossen und Baden hat die Linie Städtlingen-Ueberlingen gebaut. Nunmehr ist durch den vorliegenden Staatsvertrag eine Vereinbarung über den Bau einer Eisenbahn von Friedrichshafen nach Ueberlingen getroffen; derselbe schließt sich in den wichtigsten Punkten an die Bestimmungen des Staatsvertrages zwischen Württemberg und Bayern von 1895 an. Die Baukosten der freien Strecke Friedrichshafen-Bantensteg sind für den km zu 195 000 M. veranschlagt, so daß der Bauaufwand sich rund auf 1 250 000 M. berechnen läßt. Dazu kommt noch der Kostenanteil an dem Umbau des Bahnhofs in Friedrichshafen einschließlich der Verlegung der Lokomotivwerkstätte dafelbst, welche durch die Herstellung der Bahn notwendig wird, mit 850 000 M., so daß die Gesamtkosten sich etwa auf 2 100 000 M. belaufen werden. Min. Präs. Dr. Frhr. von Mittnacht giebt Erläuterungen und nachdem mehrere Redner, auch Präsident v. Balz zur Sache gesprochen, wird der Gesetzentwurf mit allen Stimmen gegen die des Abg. Storz, welcher günstigere Verhältnisse für die Stadt Tuttingen durch den Vertrag wünscht, angenommen.

Tagesschau.

Württembergische Chronik.

* Stuttgart, 9. März. Der Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Kieck, ist heute früh 5 Uhr an Herzlähmung verstorben.
* Stuttgart, 8. März. Zur Ausführung des großartigen Juwelenspiels von Dornbirn, das unter einmühtem lebhaftem Beifall schon in einer Reihe deutscher Städte dargestellt worden ist, hat sich hier ein Komitee gebildet, dem Männer aller Stände angehören. An der Spitze steht Hofmarschall Graf Leutrum; von den Uebrigen nennen wir Konsistorialpräsident von Gemmingen, Oberhofprediger Schmid, Stadtkonrad Braun, Bürgermeistermann Neumann, Georgij, Gemeinderat Böhringer, Oberpostmeister Stieble, Professor Dr. Sieber, Kommerzienrat Schindler, Professor Dr. A. Weißbrecht u. A. Die Einübung des Stücks wird geleitet von Hofkapellmeister Oswald, der die Rolle Luthers spielen wird. Es darf mit Spannung auf einen hohen künstlerischen Genuß gehofft werden; die mehr als zweihundert Mitwirkenden sind von herzlichster Begeisterung befeuert. Die erste der 6 Aufführungen soll im großen Festsaal der Viehhalle am Dienstag 22. März stattfinden, die letzte am Mittwoch 30. März. Der Mittelverkauf der Eintrittskarten wird von Herrn Böhringer (Firma Reichel) besorgt. Wir werden vor Beginn der Aufführungen noch einige kurze orientierende Mitteilungen über das herrliche Stück bringen, da auf starken Bedarf auch von auswärtig mit Sicherheit gerechnet werden darf.
* Degerloch, Oberstabsarzt a. D. Dr. R. Kay, bekannt als Vertreter der Naturheilkunde, hat am Samstag die Pension von Laura Eitel hier käuflich erworben, nachdem er zuvor schon etwa 3 Morgen angrenzende Grundstücke angekauft hatte. Dr. Kay wird auf diesem gesamten Areal eine Heilanstalt einrichten, in der alle naturgemäßen Heilfaktoren zur Anwendung gelangen sollen. Die Anstalt soll zum kommenden Frühjahr eröffnet werden.
* Tübingen, 7. März. Von der Universität. Geradezu außerordentlich stark ist der Andrang in der chirurgischen und in der Frauenklinik. In ersterer ist ein Neubau absolut nicht mehr lange aufzuschieben, um vielen, vielen Anforderungen gerecht zu werden, welche sich von Jahr zu Jahr bedeutend steigern. In der erst einige Jahre neu erbauten Frauenklinik ist die Ueberfüllung jetzt schon derart, daß mit der Zeit auch hier an eine Vergrößerung gedacht werden muß. Auswärtige Patienten werden gut thun, sich vor ihrer Ankunft über ihre etwaige Aufnahme zu erkundigen.
* Großbottwar, 8. März. Heute nachmittag verunglückte der Sohn des hiesigen Gemeinderats Reuschle, welcher in einem Steinbruch Steine brach, dadurch, daß (wahrscheinlich infolge des schlechten Wetters) durch einen Erb- und Steinbruch dem jungen Manne ein Fuß abgeschlagen wurde. Derselbe erlitt sonst noch etliche schwere Verletzungen, welche jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein sollen.
* Heilbronn. Das Druckergeschäft der Schwelgen Buchdruckerei, Kramer u. Schell in Heilbronn samt Zeitungswerkzeug ist in einem gewissen den beiden bisherigen Teilhabern vorgenommenen Ausschreit in den

alleinigen Besitz des Herrn B. Krämer übergegangen. Der Besitzwechsel tritt mit dem 1. Juli 1898 in Kraft.
* In Rottweil gerieten am Sonntag Morgen einige Fabrikarbeiter in Streit, wobei einer derselben mit dem Messer um sich schlug und dabei den Fabrikarbeiter A. P. so unglücklich traf, daß dessen Tod alsbald erfolgte.
* Wasseralfingen, 7. März. Ein unheimlicher Funke wurde in dieser Woche hier gemacht. Als man, so berichtet der „S. M.“, den Koffer einer Dienstmagd inspizieren wollte, entströmte derselben ein eigenartlicher Mobergeruch. Man öffnete ihn und fand das Geripp eines Kindes vor. Die Dienstmagd wurde verhaftet und gerichtliche Untersuchung eingeleitet.
* Nürtingen. In Kleinbittlingen, hies. Oberamt, wurde das „Räucher“ am Rathaus samt dem Aufgehört des Polizeidiener und seiner Braut nachts entwendet. Mehrere Tage später fand man das Räucher, aber ohne Aufgehört, auf einem Acker zwischen Kleinbittlingen und Nürtingen. Vom Thäter hat man keine Spur.
* Goldene Hochzeit feierten! in Schwabach, Weinsberger Oberamt, die Merz'schen Eheleute, in Unterföhlungen das Ehepaar Hezel.
* In Dellingen, Bez. Kersheim, wurden 3 mit Stroh bedeckte Gebäude im Haus der Flammen. Als Entfischungsbursche wird Brandstiftung vermutet. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 5600 M.
* Kaiser Wilhelm I. Heute den 9. März sind es 10 Jahre, daß der erste Kaiser des neu begründeten deutschen Reiches aus dem Leben schied. 17 Jahre lang führte er das Scepter und überwand all die Schwierigkeiten im Verein mit den großen Männern, die an seiner Seite wirkten, um das deutsche Reich gegen alle Stürme sicher zu stellen.
* Berlin, 8. März. Durch Kabinettsordre vom 7. ds. ist Kapitän zur See Rosenblath unter Befehlung in der Stellung eines Vorgesetzten an Bord über die deutschen Streitkräfte in Kiel und unter der Leitung des Direktors „Gouverneur“ an die Spitze der Militär- und Zivilverwaltung in Kiel und Umgebung bestellt worden.
* Berlin, 8. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Auf das Glückwunschtelegramm des Hamburger Senats zu dem Abschluß der Verhandlungen mit China antwortete der Kaiser, er hege zu der bewährten Loyalität der Hamburger Kaufmannschaft das Vertrauen, daß auch sie in ihrem Teil dazu helfen werde, die neue Ordnung in Ostasien zu machen zum Heile des deutschen Vaterlandes.
* Der deutsche Reichstag begann am Montag die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen. Die Vorlage enthält in Artikel 1 das Briefgewicht für ein einziges frankierte Briefe à 10 Pfg. auf 20 G. Der Artikel 2 bezweckt eine Einschränkung der Postposten auf offene Briefe, Postkarten und Druckfachen. Staatssekretär v. Posadowski begründete die Vorlage. Sie enthalte wichtige Erleichterungen, aber alles auf einmal lasse sich nicht machen. Man müsse schrittweise vorgehen, um das Budget nicht zu gefährden. Der Reichskanzler beantragte, sobald dieser Entwurf vorgelegt werden, das Porto für Anweisungen bis zu 5 Mk. auf 10 Pfg. herabzusetzen. Die Einbeziehung der Vororte in den Ortsverkehr sei eine Notwendigkeit. Er verkenne es den Privatposten nicht, wenn sie sich über Eingriffe in ihre Rechte beschwerten, aber der Grundgedanke, den geschlossenen Brief der Stabilität vorzuziehen, sei doch ein gesunder. Die Privatposten seien ein Wohl im Interesse der Selbstverwaltung. Es dürfe nicht so weiter gehen. In allen anderen Staaten seien die Privatposten verboten. Er hoffe, daß die Vorlage noch in dieser Session Gesetz werde, sonst müßten die Tarifreformen wieder auf ein Jahr verschoben werden. (Beifall.) Gasse (natl.) beantragt Verweisung an die 14gliedrige Kommission. Die meisten Redner treten dafür ein, daß die Privatposten u. die Angestellten derselben abgeschafft werden müssen.
* Kempten (Wolg.) 8. März. Amtlich wird bekannt gemacht: Heute früh 9 1/2 Uhr überführ ein von Kempten kommender Güterzug das Halligal und stieß auf einen in Bewegung befindlichen Rangierzug auf. Der Zugführer ist schwer und ein Fremder leicht verletzt. Beide Lokomotiven und 15 Wagen wurden zum Teil stark beschädigt. Der Verkehr ist wieder aufgenommen.
* Karlsruhe, 8. März. Die natl. Partei brachte heute in der Verfassungskommission der zweiten Kammer den Antrag ein, für die Wahl der Abgeordneten der Städte und Aemter zur zweiten Kammer statt der indirekten Wahl die direkte Wahl einzuführen und außerdem im ganzen 11 Abgeordnete durch die Kreisversammlung der 11 Kreise wählen zu lassen. Für die Wahl der Abgeordneten der Städte und Aemter soll die relative Mehrheit entscheidend sein.
* Oesterreich-Ungarn.
* Wien, 8. März. Die neu ernannten Minister wurden heute Vormittag vom Kaiser vereidigt.
* Budapest, 7. März. Der „Pester Lloyd“ bespricht die Ernennung des Grafen Hun zu Ministerpräsidenten und führt aus, daß in dieser Ernennung sich der schwere Graf der Lage ausdrückt. Eine neutrale Persönlichkeit, welche ihre Impulse erst aus dem Werden der Dinge“ empfangen mag, ist Graf Hun sicherlich nicht. Zweifellos habe er ein genau umfriebenes Programm und werde trachten, dieses Programm durchzuführen. Die beispiellosen Wirren, die Zerstückung aller soliden Grundlagen des Staatswesens, die Verwahrung der Gemüter, die Aufschlingung aller bösen Leidenschaften und Instinkte des Volkes:

das alles schreit förmlich nach einer kraftvollen That, und diese That zu vollbringen, sei vielleicht Graf Hun berufen. Der neue Mann, sagt das Blatt schließlich, hat vor allem die Aufgabe des Willens, Ernennung um jeden Preis zu machen. Seine Berufung sei ein Memento an die Parteien und Nationalitäten, in deren Händen es liegt, dem bösen Haber ein Ende zu machen.
* Prag, 8. März. Der geistliche Bischof demonstriert jede Nacht vor dem deutschen Kasino und vor den Häusern bekannter deutscher und jüdischer Familien. — Das hiesige „Grand Hotel“ mit 150 Zimmern wurde von der Gesellschaft zur Begründung eines deutschen Studentenheims und einer „mensa academica“ gemietet. Bierzig Zimmer sollen als Preisplätze vergeben und die anderen billig vermietet werden.
* Italien.
* In Rom fand ein Duell zwischen dem italienischen radikalen Abgeordneten Felice Cavalotti und dem konservativen Deputierten und Reballeur Macola, den er im Zeitungstreit Lügner und Verläumber hieß, statt. Das Duell lautete in den Bedingungen auf Säbel und fand nur ein Gang statt. Cavalotti erhielt hierbei einen Stich in den Mund, der Säbel durchbrach die Kehle und die Halsader, worauf nach 10 Minuten der Tod eintrat. In Cavalotti verliert die italienische Volkspartei eine ihrer interessantesten Persönlichkeiten. Wie alle Volkstribunen, so gewann er auch als Dichter viel Ansehen. Mit den „Poete politiche“ begründete er seinen Dichterruhm, den er durch spätere lyrische Dichtungen, sowie durch mehrere Dramen befestigte.
* Verona, 8. März. Seit 2 Tagen herrscht hier ein Sturm, der beträchtlichen Schaden an Häusern und Fabriken anrichtet. Telegramme melden aus Cagliari daß die Flüsse infolge anhaltenden Regens ausgetreten sind.
* Persien.
* Teheran, 7. März. Der Gouverneur der Provinz Kerman nahm auf dem Marfche gegen die Rebellen das Fort Fanoch, fünfzig Meilen vor Geh. Die Führer der Rebellen hoben auf die Hügel von Geh. Wirth wurde gleichfalls getötet. Starke Hilfsmannschaften wurden zurückgelassen. Man glaubt, daß die Mörder des Telegrafendirektors Greaves mit den Rebellen in die Berge geflohen sind. Persische Truppen werden sie binnen Kurzem energisch angreifen. — Am 22. Febr. entspann sich bei Hamadan ein Erdbeben infolge eines Streites zwischen den Parteigängern zweier rivalisierender Priester. Es wird gemeldet, daß hierbei 27 Personen getötet worden seien.
* Wien.
* Sängerkong. 8. März. Prinz Heinrich v. Preußen nahm für heute abend eine Einladung des deutschen Konsuls und für morgen abend eine solche des stellvertretenden Gouverneurs zum Diner an. Morgen wird auch ein Empfang des Prinzen seitens der deutschen Kolonie im deutschen Klub stattfinden.
* Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* Am 7. März. Bei dem Saatfruchtmarkt am vorigen Samstag waren zum Verkauf gestellt: 1957 Jtr. Hafer, 558 Jtr. Gerste, 197 Jtr. Weizen, 88 Jtr. Roggen, 8 Jtr. Erbsen, 32 Jtr. Bohnen, 22 Jtr. Runkelrüben, 430 Jtr. Kartoffeln und verschiedene Klebsamenarten. Für Hafer wurden gezahlt 8 Mk. bis 10.50 Mk., für Gerste 10.50—12 Mk., für Weizen 10.50—12 Mk., für Erbsen 9 Mk., Bohnen 8 Mk., Runkelrüben 2.60—3.75 Mk. Der Gesamtumsatz betrug 6670 Mk., gegen den vorigen Saatmarkt mehr 1288 Mk.
* Gestorben:
In Stuttgart: Wilhelmine Siebold, geb. Winckler, 8. Lang, Kaufmann. E. Scholl, (I), Langenlocherstr. Wilhelmine Burkhardt, geb. Anke, Mittelgasse 7. Gattin. E. Lipp, Major a. D. Marie Siegle, Hofrats Schwefel. — Mathilde Schmitz, geb. Hegel, Wwe. Altmeyer, Pauline Köbel, geb. Wolf, Eberbach a. F. Julie Arnold, geb. Schreiber, Neulingen. Ana Simon, Tübingen. B. Trutz, Apotheker, Biersbrunn. J. G. Schumann, Schullehrer a. D., Unterjesingen. W. Stein, pens. Bahnhofsassistent, Jagstfeld. A. Dietl, Bäckermstr. und Gemeinderat, Böwenstein. Fr. Herrlich, Schultheiß, Bampoltsbäusen O.M. Niederkulm. P. Keller, Kaufmann, Cannstatt. Urula Scheffele, geb. Maier, Elm a. D.
* Natunliches Wetter am Donnerstag, 10. März.
Für Donnerstag und Freitag steht zwar noch zeitweilig bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes und dabei etwas gelinderes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. März. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet aus Kaiserslautern: Aus Nahe erlosch in der letzten Nacht der Ackerer Gundall in Duedersbach den Ackerer Straßer und verlor den Randwirt König schwer. Der Thäter wurde verhaftet. — Die „P. Z.“ berichtet aus Bogen: Infolge dreiwöchentlichen Regenweters leidet die ganze Gegend vom Brenner Paß bis Mailand unter Ueberfluthung. In Aida und Airo sind die Kurgäste gestern abgereist. Der Bahndirektor zwischen Mori und Aida ist unterbrochen.
* Genua, 9. März. 100 deutsche Studenten sind nach Befehligung der Stadt auf dem Dampfer „Actna“ nach Neapel abgereist.
* Rom, 9. März. Die sozialistische Gruppe brachte in der Kammer einen Gesetzesentwurf gegen das Duell ein.

Großaspach.

Brenholz- und Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefonds Bergbau ober Nietenau kommen am Freitag den 11. März, von vormitt. 9 Uhr an, zum Verkauf:
250 Km. forschene, birchene und eichene Prügel u. Roller, 7000 Stück hartgemahlte Wellen, 80 Stück sichten, forschene und eichene Stämme und Matiel mit zul. 14 Fm.
Abfuhr günstig, Zulammenkunft im Schlag.
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.
Den 5. März 1898. Schultheiß Bärlein.

Erbsitten.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 11. März d. J., nachmittags 2 Uhr, kommt die hiesige Jagd, welche 400 Morgen Wald und 1300 Morgen Feld umfaßt, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 event. 6 Jahre zur Verpachtung. Liebhhaber sind eingeladen.
Den 5. März 1898. Gemeinderat.

Hofguts-Verkauf.

Jacob Schneider, Bauers Witwe in Hohnweiler, Gde. Lippoldsweiler, beabsichtigt ihr Anwesen, bestehend in Haus, Scheuer und Walschhaus und ca. 28 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Weinberge entweder im Einzelnen oder im Ganzen, je nachdem sich hierzu Liebhhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und werden hiezu Liebhhaber zum 1. Aufstreich am Freitag den 11. d. Mts. und zum 2. Aufstreich am Montag den 14. d. M., je nachmittags 2 Uhr, zu das Rathaus zu Hohnweiler eingeladen.

Für hier und Umgegend bringe ich mein gut sortiertes Lager in

Schuhwaren

für Herren, Damen & Kinder
empfehlend in Erinnerung.
Rob. Stelzer Wwe.
Besonders mache auf die
Goodyaer-Welt-Ware
(System Handarbeit)
aufmerksam und liebe gütigen Zuspruch entgegen.

Regen- & Sonnenschirme

Spazierstöcke

empfehlend in großer Auswahl zu billigen Preisen
E. Weiß
neben dem Gasthof z. Post.
Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.

Warum

hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlgeschmeckendes nahrhaftes Getränke von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgemacht wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:
„Acht Freiburger“
mit dieser Schutzmarke und unserer Firma
Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Gartenbouquets

Blumen- & Seiden-Papier, Blumendraht

Blumenbestandteile

Taub

Staubfäden

Fertige Blumenstücke etc.

empfehlend sehr billig
Fr. Teibold,
Buchbinderei u. Schreibwaren-Handlung, Uhlendorferstraße

Dr. Spranger'sche Magentropfen

besördern Verdauung und Stuhlgang,
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: Obere Apotheke, Backnang.

Großaspach.

Sämtliche

Gartensamereien

in guter feinstämmiger Ware unter Garantie für Echtheit sowie
Primaria Angersamen
Odenorfer (Hohenheimer)
Odenorfer gelbe Riesenwalzen
Odenorfer Riesenpfehl
Mammut, große rote
Zuckerriiben
bringt empfehlend in Erinnerung
Friederike Maurer Wwe.

Die

Allerbesten

Druckbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Mill's allein echte
Spitzwegerich-
Brust-Bonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 Pf.,
Carl Mill's Bruststift in Glaschen
zu 50 u. 100 Pf. Bestes Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Narkose
u. i. w. Nur acht zu haben in
Backnang bei A. Koser, obere
Apotheke, G. Grün, G. Brod. in
Großaspach bei J. Erb. S.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik
für Ma. Jakobson, Berlin, Lindenstr. 126, a.
b. Gr. Friedrichstr., benachbart
durch langjährige Erfahrungen an
Mitglieder von Forts, Post-
Militär-, Arbeiter-, Lehrers u.
Beamtenvereinen, versendet die
neueste Familien-Nähmaschine
„Singer“ für Damen u. Herren
in Hausarbeit u. gewerbliche
sogar Zweite, mit kleinem Gang,
starker Bauart, in schöner Aus-
stattung, mit Fußpedal u. Stütz-
stahlrahmen für 50, 60, 80,
Russische-Schiffschraube aus-
stattung II Nr. 46, Vierhü-
hner, Pedal, schieb. Garanti-
nähmaschinen-Gewinn für
Schuhmacher u. Herrenkleider-
hersteller zu billigen Preisen. Diese
1000 in Deutschland gelieferte
50 Mrk.

Ein schönes, 14

Schwein

Wochen trächtiges
G. Heilmte.

Reichenberg

Geise,

unter 3 die Wahl, verkauft
David Aeb.

Mattentod

(Felig Jümmig Delisch)
ist das beste Mittel, um Matten u. Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Paketen à 50 Pf. und à 1 M. bei
Albert Sauer, Backnang.

Treibriemen

besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gebrüder & Treibriemenfabrik.

Maschinen können fast überall beschaffen werden. An-
fertigung und Reparaturen von solennem Franco. Wohlge-
hen, die in der Probezeit mit gutem Resultat, wenn
auf meine Kosten zurück. Militaria, Herren-
und Damen-Abreißer von Markt 150 an.
Dilige Adressen genau anzugeben.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39. Telefon Nr. 30. Freitag, den 11. März 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Anklische Bekanntmachungen. Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schrieben die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufbeschlag in a) Gall, b) Seilbrunn, c) Neutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 2. Mai 1898 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einem dieser Kurse sind bis 1. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorzuschreiben. Dem Zulassungsgeld sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen: 1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der mit Erfolg behandenen Lehrzeit im Hufbeschlag, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgehelt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgehelttes Prädikatszeugnis, sowie eine Befreiung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885). Stuttgart, den 28. Februar 1898. v. D. W.

Bekanntmachung. Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den am 15. d. M. in Backnang und am 16. d. Mts. in Sulzbach fälligen Viehmarkt aus verpöhten Ortschaften ist verboten.

Backnang, den 9. März 1898. K. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Mettelberg, Gde. Fornsbad, ist wieder erloschen. Sämtliche Schutzmaßregeln sind hiemit wieder aufgehoben.

Backnang, den 10. März 1898. K. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Markt-Verlegung. Der auf den 15. d. M. fallende Vieh- und Krämermarkt in Sulzbach ist dem Gesuch der Gemeinde Sulzbach entsprechend durch Verfügung der K. Kreisregierung für den Neckarreis vom 8. d. Mts. für dieses Jahr auf den 16. d. Mts. verlegt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 9. März 1898. K. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Beugholz- und Reifig-Verkauf. Am Samstag den 19. März, vormittags 10 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus den Durchforstungsstücken im Staatswald I Rothau Abt. 11 Unterer Föhnan, 18 Unterer Wüstenroth und II. Traithalb 7 Nord. Schlegelsberg: Am.: 107 budene Prügel, 15 Nadelholzprügel und 67 Raubholzprügel. Reifig: 290 Stück gebundene budene Wellen sowie Mahdendreifig, geschätzt zu 4790 budenen, 1680 geschätzten und 780 Nadelholz-Wellen.

Revier Lichtenfeln. Stammholz-, Stangen- & Beugholz-Verkäufe.

- 1) Am Freitag den 18. März, vormittags 1/11 Uhr im Hirsch in Spiegelberg Stammholz aus Dentelewald Abt. 21 (Winterhang): 7 Eichen IV. Cl. mit 1,7 Fm., 3 Buchen mit 3,2 Fm., 1 Birke m. 0,5 Fm. Fichtenstangen aus Dentelewald Abt. 21 Winterhang (bei Spiegelberg): 30 Bauftangen I. Cl., 15 desgl. II. Cl., 55 Jagstangen I. Cl., 150 desgl. II. Cl., 150 desgl. III. Cl., 15 desgl. IV. Cl., 515 Hopfenstangen I. Cl., 620 desgl. II. Cl., 80 desgl. III. Cl., 450 desgl. IV. Cl., 885 desgl. V. Cl., 965 Rebsteden.
- Beugholz aus Dentelewald Abt. 15, 19, 21, Krebsbach Abt. 3: Am.: 1 eigene Prügel, 49 budene Scheiter, 122 bis. Prügel, 14 desgl. Klotzholz, 1 Kirschaumprügel, 34 birtene Prügel, 1 erlene Prügel, 3 alpine Prügel, 1 Nadelholzprügel, 8 desgl. Prügel, 57 Raubholzprügel.
- 2) Am Samstag den 19. März, vormittags 10 Uhr im Adler in Wüstenroth Nadelholz-Bangholz aus Lustheimerwald Abt. 13 und Dentelewald Abt. 4: 1 Stück III. Cl. mit 0,7 Fm., 9 Stück IV. Cl. mit 3,4 Fm., 4 Stück V. Cl. mit 0,8 Fm.
- Beugholz aus Lustheimerwald Abt. 6, 13, Fehberg Abt. 14, 22, 23, Grent Abt. 10, 14, 16, 17, 18, 20; Dentelewald Abt. 4: Am.: 1 eigene Scheiter, 3 desgl. Prügel, 60 budene Scheiter, 168 desgl. Prügel, 41 desgl. Klotzholz, 19 birtene Prügel, 1 erlene Koller, 7 desgl. Prügel, 1 alpine Scheiter, 1 desgl. Prügel, 88 Nadelholzprügel, 178 desgl. Prügel, 20 Raubholz- und 62 Nadelholz-Abbruch.

Molkereigenossenschaft Steinbad, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht. Vermögens-Bilanz auf 31. Dezbr. 1897.

Activa:	Passiva:
Barer Kassenvorrat 1197 M. 33 Pf.	Geschäftsguthaben d. Mitglieder 670 M. — Pf.
Wert d. vorh. Fabrikate 129 M. 50 Pf.	Referenzfond 1197 M. 96 Pf.
Darlehen 80 M. — Pf.	Anleihen 2020 M. — Pf.
Ausstände f. Thomasmehl 245 M. 10 Pf.	
Wert des Molkereigebäudes 2400 M. — Pf.	
Wert d. Maschinen und Geräte 770 M. 60 Pf.	
Wert d. Geschäftsmobiliars 149 M. 90 Pf.	
Activa 4912 M. 43 Pf.	
ab Passiva 3887 M. 96 Pf.	
Reingewinn 1024 M. 47 Pf.	Passiva 3887 M. 96 Pf.
	Zahl der Mitglieder am 1. Jan. 1897 65
	Ausgetreten im Lauf des Jahres 4
	Eingetretten 61
	Mitgliederzahl auf 31. Dez. 1897 62
	Steinbad, 9. März 1898. Vorsteher: Söfer.

70 Ztr. Wiesenheu, 1 Wagen samt Leitern u. Dungebreiter, 1 Futtererschneidmaschine, 1 Fuhrschlitten. hat zu verkaufen Adolf Stroth, Uhrmacher.

3 ELL. Einen 1 Jahr alten Farren, von staatlich prämierten Eltern abkommend, steht dem Verkauf zu Kaufser. Weissen Spizer

Ausserordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen **STUTTGARTER CATARRH-BONBONS** Alleinigere FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 3/4 und 20 3/4 bei A. Dorn, Kfm., G. Holzwarth, Kfm., Gottl. Breuninger, untere Au, Eugen Hess, Hälg.

Leicht löslich -rein- wohlschmeckend u. gesund **CASA Fritzer-Roth** Chocolade Stuttgart. Kgl. Hoflieferanten.

Genlner's Wichse in roten Dosen erzeugt mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen Glanz. Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten Carl Genlner in Göttingen.

„Ein unentbehrliches Toilettemittel für die Frauen dürfte die Patent-Myrholin-Seife werden“, schreibt ein bekannter Mediciner. In ähnlicher Weise äußerten sich I. J. viele angehende Aerzte, und daß diese Prophezeiung sich bewahrheitet hat ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser selbst für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unübertroffenen Toiletteseife. Ueberall, auch in Apotheken erhältlich.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller ist hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erlauben, verlange man beim Einkauf gelb. ausserdem: Nichts Anker-Pain-Expeller und weisse jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Briefumschläge in verschiedenem Format, aus Hanfstoff liefert jedoch nur mit **Firmendruck**, in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an Buchdruckerei von **Kr. Stroth**.

In obstarken Jahren gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Hauttrunkes (Kunstmoßes) keinen besseren Erfolg als **Julius Schraders** Kunstmoßsubstanzen in Extraktform bereitet von **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart. Derselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs Beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion von 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 M. 20 Pf. Prospekt gratis u. franco. In den Apotheken zu Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Vareis).

Frisoni's Gichtheiler unübertroffen! 8 Jahre lang litt ich an Gelenkrheumatismus. Vor 3 Jahren konnte ich 4 Monate das Zimmer nicht verlassen. Hatte jedes Jahr mit diesem Uebel zu kämpfen. Nützlich erst waren wieder alle Gelenke erkrankt. Einige Flaschen Gichtheiler haben mich jetzt vollständig geheilt. Ich empfehle dieses so vorzüglich wirkende Mittel hiemit aufs Wärmste und bin gerne bereit, weitere Auskunft zu geben. Dies der Wahrheit gemäß. **Witburg b. Trier, Josef Ebel.** Vorstehende Unterschrift des Herrn Josef Ebel dahier beglaubigt **Witburg, den 21. Mai 1897.** Das Bürgermeisteramt: **J. A. Kohl.** Gratis-Prospecte **Gicht heiler** und dieser selbst (per Fl. 4 Mark) zu haben in den Apotheken; wenn nicht vorräthig vom Hauptvertrieb: **G. Brand, Apotheker, Niedlingen.**

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofl. (14 Hoflieferanten-Titel.) **Vereinsfähnen, Banner, gestickt und gemalt; prächtvolle künstlerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.** Fahnen & Flaggen von Marine-Schiffsgentuch. Vereins-Abzeichen. — Schärpen. Fahnenbänder. — Theater-Decorationen Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Großtante Helene. Von H. Keller-Jordan. (Fortsetzung.) Als er damals von der schwächlichen Weise aus dem Seebad zurückkam, fand ich ihn verändert bis zur Unkenntlichkeit. Durch seine schwarzen, dichten Haare zogen sich weiße Fäden, seine Brust war eingesenken, und eine Neugierigkeit fesselte sein ganzes Wesen, die ihm früher fremd gewesen war. Nach dieser Reise betrat er zum ersten Male, nachdem er abends ziemlich spät und unerwartet mit seiner Frau eingetroffen war, unsern Erker. Da die Zimmer hinten hinaus nach dem Walde lagen, hatte ich nicht einmal ihre Ankunft bemerkt, an das offene Fenster gelegt zu sein, an das offene Fenster gelegt zu sein, an das offene Fenster gelegt zu sein. Der folgende Tag war ein rauher, regnerischer Herbsttag. Hermann mußte trotz seiner Ermüdung von der Reise und ungeachtet einer heftigen Erkältung in den Wald, in dem Bäume verweilt werden sollten. Constanze beabsichtigte, Besuche in der Nachbarhaft zu machen, obgleich Hermann sie hat, dieselben bis zum Sonntag zu verschieben, da er sie dann begleiten würde. Karl hatte Ferien und brauchte nicht in die Päckerei. Er sah nach Tisch mit seinem Bude am Fenster, da sah er seine Stiefmutter in einem neuen, modischen Sammetanzug, den Hut mit einer lezten Reihersfeder geziert, in der großen Staatskutsche am Park vorüberfahren, unbefürchtet um die Wünsche ihres Mannes und dessen Wohlthätigkeit nach der Rückkehr aus dem Walde. Er erzählte mir das, indem er seine Zähne aufeinander presste und mit einem Blick des Hasses die Landstraße verfolgte, auf der der Wagen verschwunden war. Er erwiderte nichts, und da er wußte, daß ich keine gefälligen Bemerkungen gegen seine Stiefmutter duldet, so schwieg auch er. Gegen Abend hörte ich das bekannte Heulen Blutes, mit dem er seinen Herrn begrüßte, und bald nachher die laute, ärgerliche Stimme Hermanns. Ich ging hinunter, um zu hören, was ihn, der immer die Güte selbst war, bewegen könnte, sich so seinem Borne zu überlassen. Ich fürchtete, da Constanze nicht zu Hause war, man habe ihn vielleicht seine Zimmer nicht gewärmt oder den Kaffee vergessen, den er nach Jägerart stets vor jeder Mahlzeit trank, wenn er aus dem Walde kam. Er befand sich, als ich hinunterkam, in dem eleganten, mit tropischen Gewürzen ausgeschmückten Zimmer, welches das Entree zu den Gesellschafts-Räumen Constanzes bildete. Seine Stiefel waren bis hoch hinauf beschmutzt, und sein Rock triefte von dem kühlen Regen, den er ausgehalten hatte. Sein Gesicht war bleich, und er hatte sich schmutzig und naß, wie er war, auf die himmelblaue Sammet-Obiselongue geworfen, die hinter zwei hohen Drangebäumen stand. „Aber Hermann, was ist dir?“ rief ich. „Warum wechselst du nicht die Kleider in deinem durchnässten Zimmer und erquickst dich mit einer Tasse warmen Kaffees?“

Er lachte bitter. „Kleider wechseln, Kaffee trinken, und an was du nicht alles denkst! Die gnädige Frau kümmert das wenig, und sie scheint trotz meines Verbotes hinüber zu Ehemanns gefahren zu sein, wo Herr v. Dolten sie wohl erwarten wird. Wie kann man glauben, daß sie bei einer so angenehmen Aussicht daran denken könnte, ihrem Manne ein Zimmer heizen zu lassen, ein Mittagessen aufzubereiten oder gar für Kaffee zu sorgen, bleibt sich auch gleich! Einmal muß ja doch der Bogen springen, einestheil wann!“ Und wieder klang dieses schredliche, hohle Lachen durch das Zimmer, das ich von seinen Lippen noch nie gehört hatte. — Bald darauf kam Karl eilig mit gewärmten Pantoffeln, kniete vor seinem Vater hin, zog ihm, trotz seines Widerstrebens, die nassen Stiefeln von den Füßen und sogte energisch: „Komm, Vater, in Tante Helenes Zimmer, ich habe Feuer angemacht. Da kannst du die Kleider wechseln, indessen sie den Kaffee bereitet; ich habe schon lange unten in der Halle am Fenster gesehnen und bin erwartend!“ Hermann legte gerührt den Arm um seines Sohnes Hals und ließ sich hinauf in den Erker führen. (Fortsetzung folgt.)

* **Einem prachtvollen Gartenzaun** stellt man her durch eine Hecke aus ichtlicher Zaunrose. Jetzt, wo der Frühling naht, klagen die Gärtner wieder über das viele Ungeziefer, das in den Hecken sich einnistet hat und das beim Frühjahrsausräumen trotz aller Sorgfalt kaum zu beseitigen ist. Alle die Hecke, über welche da geflagt wird, hat das zierliche Möselein nicht. Die Zaunrose ist frei von allen dem Obgarten schädlichen Insekten, bildet einen unbedränglichen, gegen Kälte nicht empfindlichen Zaun, wächst schnell, läßt sich schneiden wie jede andere Hecke und gewährt in ihrer rosa Blütenpracht einen entzückenden Anblick. Sie buftet besonders an warmen Regentagen wie der köstliche Apfel. Heider ist die Hecke noch immer zu wenig bekannt, sie sollte viel mehr angepflanzt werden, und man hätte lange nicht so viele Brun- und Niststätten für Ungeziefer wie in anderen üblichen Hecken.

* **Vorschlag zur Güte.** Doktor: „So — Sie wollen die Rechnung bezahlen?“ — Bauer: „Ja, wilsten S', Herr Doktor, für die Medizin da zahl' i recht gerne, aber für die P'sch, do b'uaad i Ihna wieder!“